

Belustigen eine Angelegenheit von Nationalität, die erträumte der Republik nur von einer kleinen Gruppe gefordert, pendeln die Abgeordneten von einer monarchischen Form zu anderen, um schließlich zu erleben, daß das von ihnen abgeleitete und der Friedrich Wilhelm IV. wegen Übernahmepflichter fortwährende Kommando eine große von buntem Zümmeln nach Frankfurt zurückgeschickt wird.

Ein Mann von der glühenden Liebe zum Volk wie Robert Blum wird auf der Briggittenaue bei Wien erschossen, ohne daß dieser Mord in den Massen des Volkes irgendwelche hörbare Echo findet. Die Berliner Arbeiter, Studenten, Handwerksmeister und Intellektuellen, die Isolation auf den Barricaden sterben und bluten, um dem Volke zu erkämpfen, was ihm ein weniger als ein Jahrzehnt später im Diktum lebender Potentat verweigert, müssen bald erkennen, daß die jahrhundertlange Unterjochung des preussischen Volkes nicht die geeignete Voraussetzung zur Durchführung einer reichreichen Revolution ist.

Aber wie diese Revolution auch niedergeschlagen wird, der Punkt liegt in weiter. Der Baum der preussischen Isolation wird gedrohen. In fortschreitendem Maße wird Preußen auf, jenseits der Grenze der sich immer stärker entwidenden Demokratie zu liegen. Aus den Handwerksmeistern der Städte und den aus der Gewerdbewegung stehenden Proletariaten bilden sich industrielle Armeen, die Kapitalkonzentration macht Fortschritte, die Arbeitermassen kaufen sich, werden schließlich im Besitz und selbständig in der Tat. Ein neuer politischer Atem geht durch das Land und dieser Atem schreit davor, daß die übriggebliebenen Funtzen der Märzrevolution des Jahres 1848 vollständig beseitigt. Und wenn auch die besten Kämpfer und die erlauchtsten Geister ins Ausland verbannt sind, ihre Ideen arbeiten fortwährend weiter, weisen weit über das Jahr 1848 hinaus und wirken in genialer Auslegung des revolutionären ökonomischen Prozesses an der Bildung jener großen Armeen, die sich heute in so impetuosierender Stärke als Sozialdemokratie und als freie Gewerkschaften vor ihren Gegnern aufstellen.

Wenn mir darum den 18. März als 80. Wiederkehr des Beginnes der 48er Revolution feiern, so tun mir das in dem Bewußtsein, auf die Schultern derer zu stehen, die uns Wegbereiter waren. Wir verdanken sie nicht, weil sie ihre Ideale nicht verwirklicht konnten, sondern wir ehren sie, weil sie um Ideale gekämpft und gebütet haben. Wohl der Zeit, die Männer hat, die mit gleicher Eingabe der Seele des Volkes dienen. Wenn das deutsche Volk heute zum demokratischen Nationalbewußtsein erweckt ist, wenn dieses Nationalbewußtsein bereits so gefestigt besteht, daß die Weisheit der Nation, ohne sich als solche zu besitzen, sich den noch höheren Idealen menschlicher Internationalität und internationaler Emanzipation umwenden kann, so verdanken wir auch das zum Teil unserer Ahnenkämpfer, die sich in die Bannsteine der Reaktion stürzten und die ihr Blut gegen davon werden ließen, und die Freiheit des Volkes untereinander mit der Herrschaft einer Ironie ist.

Stellvertretend kommt die deutsche Republik auch noch einmal dazu, den 18. März zum Feiertag zu machen. Er hätte es gewiß verdient, denn der republikanisch-demokratische und großbeur-

nationale Einheitsstaatsgedanke hat an keinem anderen Tage der Geschichte entschloßener und bis in den Tod treuer Männer ergehenden. Die Reichstagsabstimmung für die Deutsche Reichsverfassung durch den Reichstag 800 000 Reichsmark schloß.

Dem Gedächtnis der Märzgefallenen



Am 18. März, dem 80. Jahrestage der Erhebung von 1848, wird die Berliner Bevölkerung wie alljährlich die Opfer der Märzrevolte durch Gedenkreden ehren. Im Bild: Der Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshagen bei Berlin.

Eine Landbund-Zierde

Seer Landtagsabgeordneter Wilhelm Gauger
Berlin, 17. März. (Radionachricht.)
Der Herr Wilhelm Gauger aus Belgig bei Potsdam, deutschnationaler Landtagsabgeordneter, zweiter Vorsitzender des Brandenburgischen Landbundes, rief am Freitag im Landtag dem demokratischen Bauernrat, der den Landbündlern ins Bewußtsein rief, folgende Rede zu:
„Sie wissen wie wir, die Lande, mit Ihnen werden die Bauern überleben, die Eigenmacht.“
Herr Wilhelm Gauger sprach am vergangenen

Fünfzehn Männer in der italienischen Kammer.

Rom, 17. März. (Radionachricht.)
In der italienischen Kammer hat der frühere Reichspräsident Giolitti gegen die föderalistische Wahlreform Stellung genommen. Unmittelbar vor der Abstimmung erhob sich Giolitti und erklärte unter anderem das Folgende: Wenn die Beförderung der Vertretung der Nation fest ist, so hätte es sich notwendig, daß die Mitglieder dieser Versammlung in voller Freiheit direkt von den Wäh-

Rechts Sitzung der französischen Kammer.

Paris, 17. März. (Eig. Draht.)
Die französische Kammer hielt am Freitag ihre letzte Sitzung ab. Sie hat die Bestimmungen, die man in Straßburg auf sich gezwungen hat, zu einem Gesetz zu machen und die Weibensbesetzung ist es, daß sie der Politik des Friedens und der internationalen Verständigung Bahn gebrochen hat. Dagegen hat sie auf innerpolitischen Gebiete nahezu in allen Fällen verweigert. Die Union der Radikalen hat sich jedoch der politischen Unentschiedenheit in der radikalsten Fraktion als bereit fühlend, daß bald nach dem Wahlsiege der Linken der Weg für die Wiedervereinigung der Bürgerlichen unter der Führung der „nationalen Union“ frei war. Der innere Zusammenbruch der Rechten ist seitdem durch die zeitlose Verknüpfung ihrer Parteipolitiken und durch das Aufgeben eines Punktes nach dem anderen ihres Wahlprogramms offenbar geworden.

In der Schlußsitzung am Freitag ist eine ganze Reihe von Beschlüssen, die von der Regierung in letzter Stunde eingebracht wurden, im Augenblicke ohne Debatte und ohne Änderungen angenommen worden. Der letzte politische Kampf wurde um die Bestimmung der Reichstagskommissionen abgehandelt, die in der Kammer geordnet wurde, die von dem Reichstag verlangt und von der Regierung auf Grund der Beschlüsse des Ministerrats durch eine leere Geschäftsordnungsdebatte abgelehnt wurde. Nach Stellung der Vertrauensfrage hat die Kammer mit 240 gegen 150 Stimmen beschlossen, eine Debatte über den parlamentarischen Antrag nicht zuzulassen. Unter dem Eindruck der Wählung der parlamentarischen Rechte beginnt nunmehr die letzte Periode des Wahlkampfes.

Echo in England.

Die Offiziersunterstützung auf dem Flaggenschiff der englischen Mittelmeerflotte.
London, 17. März. (Eig. Draht.)
Die am Donnerstag erfolgte Weigerung von Offizieren des Flaggenschiffes der britischen Mittelmeerflotte, „Royal Oak“, unter dem Kommandierenden Admiral Collard, in See zu ziehen, hat in London einen großen Aufbruch hervorgerufen. Während die ersten Meldungen aus einer Unterstützung der Offiziere hervorgehen, geht aus den letzten inoffiziellen Nachrichten hervor, daß Mannschaften in den Flaggenschiffen nicht bereit sind, zu gehen und es sich lediglich um die Offiziere handelt. Es begann mit einer Besondere zweier jüngerer Offiziere gegen den Admiral und fand schließlich mit dem Abmarsch der Admiralsflagge seinen Abschluß. Ein offizielles Verbot eines Beschlusses der Admiralsflagge, die Offiziere herauszugeben, ist durch die Beschlüsse der Admiralsflagge eingeleitet worden und die drei in den Flaggenschiffen verweilenden Offiziere sind zum Abschluß des Verfahrens vom Dienst suspendiert worden sind. Ein hoher Admiralsrat hat einen Beschlusses des Admirals „Royal Oak“ gegenüber die Bemerkung gemacht, es sei in der Marineerziehung seit langem ein offenes Geheimnis gewesen, daß die Beschlüsse auf dem Flaggenschiff unanfechtbar gewesen seien.

Zentrum und Antezifikation der Landwirtschaft.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat am Freitag beschlossen, die Verteilung der zur Unterstützung der Landwirtschaft an das Reichslandwirtschaftsministerium überlassenen 20 Millionen Mark von der Zustimmung eines aus 28 Reichstagsabgeordneten bestehenden Ausschusses abhängig zu machen. Dieser Ausschuss soll in jedem einzelnen Falle mitwirken. Man traut dem Zentrum nicht über den Weg.

Den Märzgefallenen.

Das war ein Jahr des Gedächtnis.
Durch die Welt ging ein Schonen und Dürsten.
Der Feind stand rings:
Vom Militär und den Fürsten.
Sie hatten ein glühendes Herz,
In dem Dyrnenhals ruhte.
Das war ein März,
Der trug den Aufbruch im Blute.
Sie haben die Freiheit gewollt.
Auch über den Barricaden
Hing Schwarz-Rot-Gold
Unter den Pulverschwaden.
Und war es auch ihr Gedächtnis,
Das Neue nur bündel zu öffnen.
Die Republik
Kam über die Toten die Fahnen.

Der unbekannte Soldat.

Wenn es wenigstens ein Soldat gewesen wäre... aber nicht hat es sogar ein geliebter Herr, der Herr B... aus B... in einer B... sein Zeitung geschrieben, das in Deutschland die Demokraten gestiftet. „Jedes Regiment hat einen unbekannten Soldaten.“ Und es spricht die höchste Befürchtung aus, daß wenn es so weitergeht, unser deutsches Land bald ein Singspiel geworden ist. „Jede... ein Soldat... und wird im Unglück ihr... und nicht auch noch diese Soldaten von Divisionen und Regimentsgeschwadern und Garnisonen, die der Widermacht anheimfallen, auf Straßen und Wägen geschleift wird.“
Man muß nicht so sagen das Hauptverbrechen der Demokratie zu bannen, daß es langweilig ist.

Den Märzgefallenen.

Das war ein Jahr des Gedächtnis.
Durch die Welt ging ein Schonen und Dürsten.
Der Feind stand rings:
Vom Militär und den Fürsten.
Sie hatten ein glühendes Herz,
In dem Dyrnenhals ruhte.
Das war ein März,
Der trug den Aufbruch im Blute.
Sie haben die Freiheit gewollt.
Auch über den Barricaden
Hing Schwarz-Rot-Gold
Unter den Pulverschwaden.
Und war es auch ihr Gedächtnis,
Das Neue nur bündel zu öffnen.
Die Republik
Kam über die Toten die Fahnen.

Der unbekannte Soldat.

Wenn es wenigstens ein Soldat gewesen wäre... aber nicht hat es sogar ein geliebter Herr, der Herr B... aus B... in einer B... sein Zeitung geschrieben, das in Deutschland die Demokraten gestiftet. „Jedes Regiment hat einen unbekannten Soldaten.“ Und es spricht die höchste Befürchtung aus, daß wenn es so weitergeht, unser deutsches Land bald ein Singspiel geworden ist. „Jede... ein Soldat... und wird im Unglück ihr... und nicht auch noch diese Soldaten von Divisionen und Regimentsgeschwadern und Garnisonen, die der Widermacht anheimfallen, auf Straßen und Wägen geschleift wird.“
Man muß nicht so sagen das Hauptverbrechen der Demokratie zu bannen, daß es langweilig ist.

Wochenblätter des Stadttheaters.

Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...

Wochenblätter des Stadttheaters.

Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...

Wochenblätter des Stadttheaters.

Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...

Wochenblätter des Stadttheaters.

Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...
Die Wochenblätter des Stadttheaters sind...

Die wichtigsten Männer im deutsch-russischen Konflikt



Genf von Brodowski-Ranhaus, der deutsche Vorkämpfer in Moskau, der dem einseitig wird, daß es seinen Einfluß geltend macht, die Russen von der Unhaltbarkeit ihres Vorgehens zu überzeugen und die deutschen Interessen zu schützen.

Nikolaj, der Vorsitzende des Rates der Volkskommissionen, der in einer Rede die Verdächtigung gegen die deutschen Ingenieure als gegeben annahm und damit die Lage bedeutend verschärfte.

Die Presse der Dunkelmänner Was weiß Moskau von der Befreiung der deutschen Ingenieure?

Genf, 17. März. (Abendblatt.) In Moskau ist die Befreiung der deutschen Ingenieure und Monteurs bisher nur in allgemeinen Wendungen bekanntgegeben worden. Auch über die starke Wirkung der Befreiungen in Deutschland findet man nichts in der Sowjetpresse.

Moskau-Reise Krezsinnik?

Genf, 17. März. (Abendblatt.) Der Sowjetminister in Berlin Krezsinnik, der in Berlin erscheinende russische Zeitung "Wostok" zu wissen glaubt, gehen nach der Unterbrechung mit Krezsinnik in Moskau telegraphisch um die Erlaubnis nachzusuchen, persönlich über den günstigen Einbruch der Befreiung der deutschen Ingenieure zu berichten.

Auch ein Untersuchungsausschuß

Wir haben nichts festgestellt. Es lag kein Beweis dafür vor -- Wie sind nicht berufen

München, 17. März. (M.Z.) Der zur Untersuchung der politischen Vorgänge im Jahre 1933 (Hitlerputsch) eingesetzte parlamentarische Untersuchungsausschuß hat am Freitag seine Verhandlungen abgeschlossen. Der Ausschuß lehnt die sämtlichen Beweise und Befreiungsanträge des Reichsgerichtspräsidenten, Abg. Dr. Böder (Sozialist), ab und stimmt mit großer Mehrheit dem vom Reichspräsidenten Graf Helldorf (Bayr. Volksp.) vorgelegenen Befreiungen über das Ergebnis der Ausschlußverhandlungen zu. In diesen Befreiungen heißt es u. a.: Es lasse sich nicht feststellen, (1) daß im Oktober 1933 ein Versuch mit dem Reichsgerichtspräsidenten ein Verstoß gegen die Reichsverfassung durch ein Verstoß (1) befür, daß leitend bayerischer Behörden ein Verstoß nach Berlin geplant war, habe sich nicht ergeben. Wegen einer Beteiligung Kaiser, Hofjungs und Seifers an den hochverräterischen Männen Hitler lägen gerichtliche bzw. staatsanwaltschaftliche Befreiungen vor. Der Untersuchungsausschuß glaube zu deren Bestätigung nicht berechtigt zu sein. Er stelle aber fest, daß der Reichsgerichtspräsident einen Antrag auf Erhebung der öffentlichen Klage gegen Graf, Seifer und Seifer wegen Hochverrats keine Folge gegeben habe. Wie bereits durch den Reichsgerichtspräsidenten festgestellt wurde, habe der ehemalige Kronprinz Rupprecht zu den hochverräterischen Vorgängen vom 13. und 19. November 1933 in keiner Beziehung gestanden. (2)

Dieses Untersuchungsergebnis ist für die herrschenden Parteien Bayerns höchst blamabel. Was sie nicht schwarz auf weiß haben, glauben sie nicht, wissen sie nicht. Auf diese Weise wird die ganze offizielle Verbrechergeschichte gestützt und ihre Spandebatten werden mit dem Mantel öffentlicher Mächtigkeiten zugebedeckt. Lediglich der Reichspräsident sorgt die Formulierung der "Befreiungen" schon genügend dafür, daß die Öffentlichkeit sich den nötigen Begriff über den Welt des bayerischen Untersuchungsausschusses machen kann.

Preussischer Landtag. Ein vernünftiger Ministerialdirektor.

Genf, 17. März. (Vig. Bericht.) Im Preussischen Landtag nahm am Freitag die Debatte über den Reichsausschuß nach mehreren Stunden im Anhang. Im Mittelpunkt der Erörterung stand noch wie vor der Berliner Schulstreik und die Erhebung der Pflanzbesatzung. Die Deutsche Volkspartei fürchtete offensichtlich, daß sie wegen ihrer Haltung zum Schulstreik, bei dem sie nicht alle formalen Ansprüche schärfen konnte, einigen evangelischen Ordensorden verächtlich werden könnte; sie übertrumpfte deshalb in Scherzhaftigkeit gegen die weltliche Schule und Setze zum Schulstreik selbst die Deutschnationalen. Im Namen des Ministeriums legte Ministerialdirektor Kaefer noch einmal die völlige Grundlosigkeit und Sinnlosigkeit des Berliner Schulstreiks dar. Wenn in der preussischen Schulverwaltung Ungezügeltigkeiten beständen, so würden sie nur bezüglich der weltlichen Schule und gegen weltliche Schüler. Der sozialdemokratische Redner Abg. Dr. Dohmann wurde dem Standpunkt des Ministeriums nur bedingt zustimmend. Er wird wahrscheinlich noch im Laufe der Frage beantwortet werden, die man gelegentlich heute auch noch im Landtag hören konnte, ob Ministerialdirektor Kaefer Sozialdemokrat sei. Davon ist gar keine Rede, er ist nichts weiter als ein moderner Pöbel und ein vernünftiger und geordneter Mensch; um so stolzer kann die Sozialdemokratie darauf sein, daß sich sein Standpunkt in allen wesentlichen Schul- und Erziehungsfragen mit dem der Sozialdemokratie deckt.

treilich eine ebenso große politische Red der Republikaner in der Volkshöhe, weil das Ministerium gegen die Reaktion noch bei weitem nicht die nötige Energie aufwendet.

Der Postetat im Reichstag. Günstige Entwicklung der Einnahmen

Genf, 17. März. (Vig. Bericht.) Das Reichsparlament hatte am Freitag Verhandlungen, die von jeder Art Fragestellung frei waren. Nach der Beratung wurde die zweite Beratung des Reichspostetat für den Reichspost vorgeschrieben. Der Minister leitete sich mit einer kurzen Rede ein. Er begründete die Entwicklung der Einnahmen als nicht unangenehm, trotzdem würde er nicht mit den Neubauten im bisherigen Tempo fortfahren. Der Reichspostetat könne höhere Anforderungen als die in Aussicht genommene Anleihe von weiteren 50 Millionen Mark für Bauzwecke nicht aufnehmen. Eine schlechtere Note brachte die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Seppel. Er sprach selber im mittleren Volksdienst, kennt nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Wünsche und Sorgen des Personal. Er stellte die Verantwortung auf, daß gerade die unteren und mittleren Beamten die Hauptlast der Rationalisierungsfragen tragen hätten. Gegenüber dem geplanten Ausbau von Oberpostdirektionen meinte er, man mache die Beobachtung, daß gerade diejenigen Volkshöhen, die am meisten über allseitig beamteten liegen, sofort den höchsten Postetats erheben, wenn in ihrer Stadt eine Behörde, in diesem Falle eine Oberpostdirektion verdingen sollte. Seppel verlangte die weitere Automatisierung des Personalwesens. Unter anderem wird die Postverwaltung einen Postetats, wo das Reichspostministerium, Graf v. Helldorf, ein Beamter in Breslau gestellt hat, weil diese sich in einem Briefe an das Reichspostministerium darauf stützte, daß sie sich an einen Reichsgerichtspräsidenten gegenüber habe. Allerdings ist dieser Beamtenrat früher zurückgegeben worden, und der Minister selbst gab in seiner zweiten Reichspost-

unde der Standpunkt seines Ministeriums präzisieren. Der Postetat wurde nach einigen Änderungen beschlossen. Der Reichspostminister hat noch einmal das Wort. Er bezeichnete es als das Hauptaugenmerk der Post, die Überlieferung der Briefschaften zu gewährleisten. Die letzte Postbesprechungsnummer sei in ihrer Wirkung inoffiziell überprüfbar worden, als neuer beim Grafen v. Helldorf noch beim Reichsgerichtspräsidenten eine nennenswerte Steigerung eingeleitet sei. Die Rationalisierung seit 1930 hält er für einen großen Fortschritt.

General von Lettow-Vorbeck Zirkis' Nachfolger.

Als Nachfolger des Großadmirals von Zirkis als Spitzenkandidat für den Wahlkreis Ostpreußen-Brandenburg ist nach einer Einleitungsrede die Deutschnationale Volkspartei (D.N.P.) den General von Lettow-Vorbeck in Aussicht genommen.

Soziologie der Reichswehr. 13763 eheliche und 10698 uneheliche Reichswehrkinder.

Genf, 17. März. (Abendblatt.) Das Reichswehrministerium veröffentlichte eine hübsche Darstellung der Herkunft und des Familienstandes der Reichswehrkinder. Es kommen 53 Prozent vom Vater und 46,3 Prozent aus der Ehe. Den Luxus der Ehe konnten sich nur 18,7 Prozent, also 13.882 Reichswehrkinder leisten, während 84.317 es als ausschließlich anhaben, angesichts ihrer finanziellen Lage eine Frau nicht zu erheben. Nach der offiziellen Statistik hätte man 13.763 eheliche und 10.698 uneheliche Reichswehrkinder. Es sind nur die Kinder in der Statistik aufgeführt, deren Väter sich selbst zu ihnen bekamen oder deren Mütter ihren Namen-

lichensprüche geteilt machten. In Bayern allein sind 16 Prozent aller unehelichen Reichswehrkinder in die Welt gekommen. Schließen konnte es auf 15 und Österreich auf 16 Prozent. Ebenfalls erhebt sich die Zahl, das gerade die agrarischen Gebiete die höchste Zahl unehelicher Reichswehrkinder aufweisen. Die Frauen des höchsten Postdienstes haben eine weniger Begeisterung für das Militär gezeigt.

Ehrentragung in Brandenburg. Brandenburg, 17. März. (Brandenburgische Zeitung.)

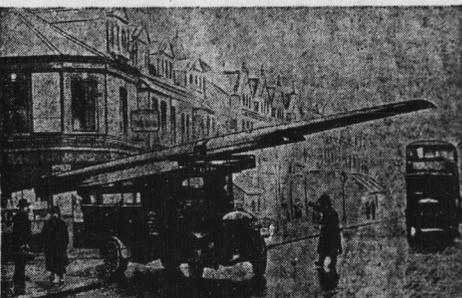
In der gefrigen Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, zur Ehre des ersten Reichspräsidenten Ehrentragung in Brandenburg den Namen "Ehrentragung" zu geben. Außerdem wird ein Denkmal über dem Namen der ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik errichtet werden.

Zukunftspolizei. Berlin, 17. März. (Abendblatt.)

Die das "Berliner Tageblatt" mitteilt, plant Herr von Reudell unmittelbar nach der Auflösung des Reichstags drei Deutschnationale ins Reichswehrministerium zu bringen, einen als Ministerialdirektor, zwei als Ministerialräte. Um den Stellen des Ministerialdirektors bemittelt hat der stellvertretende Deutschnationale Abgeordnete W. Reudell. Ein feiner Plan, dieser Beamtenklub, eine Minute vor zöhib.

Polen-Politische Verhandlungen in Königsberg. Die polnische Regierung hat nunmehr auf die letzte Note des litauischen Ministerpräsidenten geantwortet und sich bereit erklärt, die Verhandlungen über die Wiederherstellung geordneter Beziehungen zwischen Polen und Litauen am 30. März in Königsberg aufzunehmen. Die polnische Delegation wird von dem polnischen Außenminister geleitet.

Das neue Boot der Deforder Rudermannschaft



des sie sich zum Beginn der neuen Saison erhalten ließ, war zu lang und konnte infolgedessen nicht mit der Bahn befördert werden. Es mußte auf einem besonders gebauten Automobil unter Beachtung aller möglichen Vorsichtsmaßnahmen von der Werft bis nach Opatowitz transportiert werden.

Ward auf Ward.

Mutterliches Zed einer unheimlichen Frau. Als ein Willkür in Hamburg wohnende Frau des Maurers Hoeger wurde am Freitag morgen von ihrer 71 Jahre alten Mutter mit verformtem Schädel blutüberströmt in den Welt geschleudert. Der Akt wurde nur noch den Zeitungen. Am Sonntage des Tages wurde der Welt gefunden, mit dessen Mutter wurde der Welt ausgeführt worden war. Der Ehemann der Ermordeten hatte um 6 Uhr morgens die Wohnung verlassen, um zur Arbeit zu gehen. Zwei Stunden später verließ der 15-jährige Sohn Richard die Wohnung. Als um 10 Uhr die Schornsteinfeger aufkamen, fand sie in der Küche einen Blutpfühl, auf dem der Entel geschrieben hatte, sie möge aufpassen, da die Mutter fortgegangen sei. Frau Hoeger hatte aber, als sie ihren Mann zurück zuhause gefunden hatte, sich nicht umgesehen, sondern nur die Mutter weggegangen war, sie habe Besorgungen zu machen und würde gleich fortgehen. Diese sich widersprechenden Darstellungen der Ermordeten dürfte die Auffassung des Verdes von Bedeutung sein. Als die Großmutter den Zettel ihres Entels fand, ging sie sofort an die Arbeit des Aufnehmens und eroberte die Schredenszeit.

285 Tote.

Die amtliche Liste der Opfer der Dammbrückkatastrophe in Kalifornien zählt 285 Tote. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Ursache des Dammbruchs wahrscheinlich schlechte Fundamentierung ist.

Ein schweres Verleumdungslid.

bei dem 8 Reichswehrleute verlegt wurden, ergründete sich am Freitagmorgen um 1 Uhr auf der Straße in Berlin-Wilmersdorf. Eine Kolonne der Reichswehr, bestehend aus Fußtruppen und 15 Mann, marschierte auf der rechten Seite der Brücke in Richtung Tegel. Als die Truppe die Fußgänger, die über einen Kanal führt, eben erreicht hatte, wurde von hinten ein Mann, dessen Charakter ansehend die Verleumdung über den Bogen verloren hatte. Die Kraftfahrzeug fuhr seitlich in die Marschkolonne hinein, rief unzufrieden auf der linken Seite marschierende Unteroffiziere zu Boden und fuhr dann nach zwei Wechsellagen. Alle erkrankten Verleumdungen. Drei Soldaten wurden leichter verletzt. Die Schuldfrage konnte nicht einmündig festgestellt werden.

Der Chauffeur der Dresdner, der mit seinem Wagen auf der Fußgängerbrücke in Berlin in die Reichswehrkolonne hineingefahren war, wurde durch die Kriminalpolizei verurteilt. Der Fahrer, ein ehemaliger Bonifantier Karl Feige, sagte aus, daß er selbst nicht wisse, wie er in die Kolonne hineingefahren sei. Feige, der ein gemäßigter Fahrer ist, scheint in einem Moment der Verzerrung die Gewalt über den Wagen verloren zu haben. Die drei Verleumdungen haben keine Verleumdungen erlitten.

Chetragödie.

Wie aus Breslau berichtet wird, geriet in Kaufhof bei Frankfurter den Ostpreußen C. H. er mit seiner an Grippe erkrankten und im Bett liegenden Frau in einen belgischen Vorwärtel über die Stellen eines Mannes, den er sich hätte anlassen lassen. Als die Frau in höchster Verzweiflung sprach und das Haus verlassen wollte, ließ C. H. einen der Schließleute eine Pistole, um sich zu erheben. Die entsetzte Frau und die Waid wollten zum die Welle entziehen. C. H. wurde dabei von der Welle getroffen, die Pistole entfiel ihm und die Frau brach in Tränen aus. C. H. wurde in die Welle geschleudert und starb. Die Frau wurde in die Welle geschleudert und starb. Die Frau wurde in die Welle geschleudert und starb.

Nabenmutter.

Paris, 17. März. (Abendblatt.) Der einzige Laden hatte eine Baureintrauf in St. Malo bei Paris drei Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren überlebenden Blümen erbeuten. Die Behörden ließen die Kinder in den Laden und fanden auch die Baureintrauf, die sich in den Laden versteckten. Die Baureintrauf und die Kinder wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Ein gewaltiger Schritt



...und vorwärts heißt aufwärts
aufwärts in bezug auf Leistungen
und Preiswürdigkeit.

Wir rücken in die erste Reihe im Mittel-
deutschen Wirtschaftsleben auf und
werden durch die gewaltige Zentralisation
unserer Konzerns, den Großeinkauf für
nahezu 150 Schwesterhäuser sowie Eigen-
fabrikation in zahlreichen eigenen Fabriken
und Fabrikationswerkstätten, eine Macht
darstellen, zu der Sie vollstes Vertrauen
haben können und die selbst Ihre größten
Erwartungen stets weit übersteigen wird.

Zur Krönung des Ganzen
werden wir unserer Zweigniederlassung
Leopold Nussbaum den Namen unseres
Gesamtunternehmens Rudolph Karstadt A.G.
verleihen, damit auch für Jedermann nach
außen hin sichtbar wird:

"Dies Haus dient dem Fortschritt"
Unsere Firma lautet daher jetzt:

Rudolph **KARSTADT** A.G.
Halle - Soale - Gr. Ulrichstr. 59-61.

Vorwärts

NUSSBAUM

Zweigniederlassung Halle der Rudolph Karstadt A.-G., Hamburg

SCHAUBURG
Telephon 2952 Gr. Steinstr. 27/28.
Für einwöchl. Montag:
Unser täglich angekauftes Jung-Genie
die Lustigkeit unseres Spielplans.

**Wie der brave Soldat Schwejk
zum Militär kam!**
Der unruhige Humor dieses Films ruft in
jeder Vorstellung wahre Lachsalven hervor.

**Was Kinder den Eltern
verschweigen!**
Ein Sittengemälde aus heutiger Zeit,
ein ungemein spannender Film
von jungen Menschen u. ihrem Gelo.

Wochentags ab 4.30, Sonntags ab 3 Uhr

Erdebeben
in a. ion Ausführung a. Preislagen.
Alleinvertretung von **Fähners
Original-Gründbofen** mit
Patent-Hyphenheit. Umstände trotz
Drucksachen unsonst. Zahlungs-
erleichterung. Reparaturen.

Aug. Domke, Bleichschmiedemeister
am Riebeckplatz, Tensteinstr. 5 Tel. 250 05

Werbt neue Leser!

Prachtvolle Weine
in größter Auswahl zu mäßigen Preisen

Ottomar Brehmer Nachf.
Obere Leipzigerstrasse 43

1810
für **29 Mt.**
Inhaltreiche halbjährige Katalogen
mehreren Katalog über
Maße noch gen.

Maß
aus mitgetragenen Stoffen
Zahlreiche Stk. noch neuesten Modellen
Geeignete Berücksichtigung jeder Figur
Größtseitigkeit von 6-18 Uhr

W. Pfeil
Leipziger Str. 69

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans ger. werd. m.
allen Daunen 1/2, 2/3, 3/4, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100.

Paul Wodrich
Neurebbin (Oderbr.)
Gänsefedern und Bettfedernreinigung
Am Bahnhof. 701

Eilenburg
Gesellschaftshaus „Tivolli“ Inh.: Ernst Jäger
Fornspiegel 322
Jeden Sonntag

Ballmusik
Empfehle den Gewerkschaften und Vereinen meinen
großen Saal und Vereinszimmer zu Festlichkeiten

Berlinmüllerei-Konzerte
6/93. Sonntag, den 18. März.
Samstagskonzert, - März.
nach dem 24. März: Monatsver-
sammlung.

**Obstweinschenke
Zum Bergschlößchen**
Inh.: Acur Vertman 1489
Sonntag ab 4 Uhr:
Unterhaltungsmusik

Bei Sparmann
spart man
fest die Standhaft.
Deshalb faul auch
Sie Ihre Zeit-
1 Jahrarbeit wie
Spulen, Nadeln, Marken,
Baumwollen, Garne,
Glocken, Ceru-
schon, Kämme,
Breie billigst.
Gr. Steinstr. 47
neben Ballballe

Schulranzen
für
Knaben und Mädchen
von 1,95 Mk. an
in Rindleder 6,65 Mk.

Sobel
Steinweg 45 Gr. Ulrichstr. 9
Reilstraße 1

Frühstück-Umhengetaschen v. 95 J an

Spermae Handfrauen bevorzugt
Ritters Kaffee-Haushaltmischungen
Dieselben sind stets reich und ausgiebig
1 Pfd. mit 20 Prozent Bohnenkaffee 0,90
1 Pfd. mit 40 Prozent Bohnenkaffee 1,40
Otto Haack, hl. Georg Ritter, Gr. Steinstr. 7/8

Volkspark
Sonabend und Sonntag:
Vereins-Vergnügen
Familien-Frei-Konzerte
H. Gess H. Danko Diers

Wöchentliche Bekanntmachungen
Stelopen

Das zur Bekämpfung der Heumotoren
für die Handwerker-Kammer aufgestellten
Berichts über wochentäglichen die-
rigen Handwerker-Vernügen liegt vom
19. März bis 27. März an jeder Tag
im Rathaus, Zimmer Nr. 10, zur Ein-
sicht der Beteiligten aus.
Wichtige Beschlüsse gegen das
Berichts sind binnen 14 Tagen bei
mir anzubringen.
München, den 15. März 1928.
Der beehrte Kommissar.
E. Lang, Oberbürgermeister.

Glückwunschkarten
zur Jugendweihe
in großer Auswahl vorrätig:

Volkspark-Buchhandlung
Halle a. E., nur Große Ulrichstraße 27

Im Volkspark
erhalten Sie tüchtigen preiswertes
Wittgenstisch

Ledertreibriemen
nebr. zum Betriebe in verschieden
Dimensionen, großer Vorrat eingetroff,
vertauscht zu billigen Preisen
J. Sternlicht, Alter Markt 11
Goldene Retze.

Salte
Die
sich im
Personen
ausgelpr
fjener
k. Wärg
Wir
- Ju
B u u g
unter b
Fortzug
Wlonas
An
pige De
im Feb
hallige
in eben
fater G
f e n en
nem" S
ungef
an die
Der
lde M
nen St
lebende
fremde
Einm
Schitt
Küber
in der
Pur
besalt
am 21
Küber
daß ge
geburt

De
März
größte
-mal
tagsüb
Er
die W
einer
ent
tung
front
wird.
in der
wurde
höflich
men
Berei
Stad
die u
gedr
stark
weber
gen,
auf
werd
Zem
font
hecar
rück
auf
schon
beim
Bode
zur
der
Iand
jeder
grei
lan

lan
ber
auc
m
üb
m
B
Re
un
ber
rei
fü
re
ha
fu
fu
le
an

bi
e
e
b
s
b
s

Der Sport am Sonntag.

Arbeiterpool.

Schwimmfest des 8. Bezirks.

Wichtiges bei Schwimmfesten ist die Witterung. In Halle finden wir Arbeiterpools, die nicht nur Schwimmfesten, sondern auch Wasserball, Springen, Wasserball, Kunsttauchen, Freier Wassersport-Verein Halle, Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

II. Kreis 6. Bezirk
 Sonntag, den 18. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle:
Bezirks-Schwimmfest
 Schwimmen - Springen - Wasserball - Kunsttauchen
 Freier Wassersport-Verein Halle
 Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

zu erwarten sein, zumal Schwimmfest immer ein bedeutsamer Sieger im Arbeiterpool ist und der Wettbewerb hierüber Überlegenheiten beweist, die im Arbeiterpool nicht so leicht zu erlangen sind. Das erste Spiel bei der Vereinsmeisterschaft 2:2. Bei sämtlichen Spielen wird ein guter Sport zu erwarten sein, so daß sich der Besuch sehr empfiehlt, zumal auch im Schwimmen und Springen ein reichhaltiges Programm gewartet wird.

Arbeiter-Pool im 6. Bezirk.

Beginn der Schwimmfesten.

Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Und in der letzten Gruppe sind die Schwimmfesten, welche in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Schwimmfest im 6. Bezirk.

Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Bezirk 6. Bezirk.

Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Arbeiter-Sportverein Ammerda.

Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Große Sporterversammlung
 in der Halle (Kadeweis).
 Tagesordnung: Bericht über die Vereinsentwicklung, Wahl der Vorstandsmitglieder, Bericht über die Schwimmfesten.

Aus anderen Verbänden.

Der Sport in Halle.
 Im Mittelpunkt der sportlichen Ereignisse des Sonntag steht der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Wichtiges bei Schwimmfesten ist die Witterung. In Halle finden wir Arbeiterpools, die nicht nur Schwimmfesten, sondern auch Wasserball, Springen, Wasserball, Kunsttauchen, Freier Wassersport-Verein Halle, Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

Bezirks-Schwimmfest
 Sonntag, den 18. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle:
Bezirks-Schwimmfest
 Schwimmen - Springen - Wasserball - Kunsttauchen
 Freier Wassersport-Verein Halle
 Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

zu erwarten sein, zumal Schwimmfest immer ein bedeutsamer Sieger im Arbeiterpool ist und der Wettbewerb hierüber Überlegenheiten beweist, die im Arbeiterpool nicht so leicht zu erlangen sind. Das erste Spiel bei der Vereinsmeisterschaft 2:2. Bei sämtlichen Spielen wird ein guter Sport zu erwarten sein, so daß sich der Besuch sehr empfiehlt, zumal auch im Schwimmen und Springen ein reichhaltiges Programm gewartet wird.

Arbeiter-Pool im 6. Bezirk.
 Beginn der Schwimmfesten.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Bezirk 6. Bezirk.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Arbeiter-Sportverein Ammerda.
 Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Große Sporterversammlung
 in der Halle (Kadeweis).
 Tagesordnung: Bericht über die Vereinsentwicklung, Wahl der Vorstandsmitglieder, Bericht über die Schwimmfesten.

Aus anderen Verbänden.
 Der Sport in Halle.
 Im Mittelpunkt der sportlichen Ereignisse des Sonntag steht der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Wichtiges bei Schwimmfesten ist die Witterung. In Halle finden wir Arbeiterpools, die nicht nur Schwimmfesten, sondern auch Wasserball, Springen, Wasserball, Kunsttauchen, Freier Wassersport-Verein Halle, Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

Bezirks-Schwimmfest
 Sonntag, den 18. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle:
Bezirks-Schwimmfest
 Schwimmen - Springen - Wasserball - Kunsttauchen
 Freier Wassersport-Verein Halle
 Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

zu erwarten sein, zumal Schwimmfest immer ein bedeutsamer Sieger im Arbeiterpool ist und der Wettbewerb hierüber Überlegenheiten beweist, die im Arbeiterpool nicht so leicht zu erlangen sind. Das erste Spiel bei der Vereinsmeisterschaft 2:2. Bei sämtlichen Spielen wird ein guter Sport zu erwarten sein, so daß sich der Besuch sehr empfiehlt, zumal auch im Schwimmen und Springen ein reichhaltiges Programm gewartet wird.

Arbeiter-Pool im 6. Bezirk.
 Beginn der Schwimmfesten.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Bezirk 6. Bezirk.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Arbeiter-Sportverein Ammerda.
 Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Große Sporterversammlung
 in der Halle (Kadeweis).
 Tagesordnung: Bericht über die Vereinsentwicklung, Wahl der Vorstandsmitglieder, Bericht über die Schwimmfesten.

Aus anderen Verbänden.
 Der Sport in Halle.
 Im Mittelpunkt der sportlichen Ereignisse des Sonntag steht der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Wichtiges bei Schwimmfesten ist die Witterung. In Halle finden wir Arbeiterpools, die nicht nur Schwimmfesten, sondern auch Wasserball, Springen, Wasserball, Kunsttauchen, Freier Wassersport-Verein Halle, Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

Bezirks-Schwimmfest
 Sonntag, den 18. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle:
Bezirks-Schwimmfest
 Schwimmen - Springen - Wasserball - Kunsttauchen
 Freier Wassersport-Verein Halle
 Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

zu erwarten sein, zumal Schwimmfest immer ein bedeutsamer Sieger im Arbeiterpool ist und der Wettbewerb hierüber Überlegenheiten beweist, die im Arbeiterpool nicht so leicht zu erlangen sind. Das erste Spiel bei der Vereinsmeisterschaft 2:2. Bei sämtlichen Spielen wird ein guter Sport zu erwarten sein, so daß sich der Besuch sehr empfiehlt, zumal auch im Schwimmen und Springen ein reichhaltiges Programm gewartet wird.

Arbeiter-Pool im 6. Bezirk.
 Beginn der Schwimmfesten.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Bezirk 6. Bezirk.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Arbeiter-Sportverein Ammerda.
 Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Große Sporterversammlung
 in der Halle (Kadeweis).
 Tagesordnung: Bericht über die Vereinsentwicklung, Wahl der Vorstandsmitglieder, Bericht über die Schwimmfesten.

Aus anderen Verbänden.
 Der Sport in Halle.
 Im Mittelpunkt der sportlichen Ereignisse des Sonntag steht der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Wichtiges bei Schwimmfesten ist die Witterung. In Halle finden wir Arbeiterpools, die nicht nur Schwimmfesten, sondern auch Wasserball, Springen, Wasserball, Kunsttauchen, Freier Wassersport-Verein Halle, Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

Bezirks-Schwimmfest
 Sonntag, den 18. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle:
Bezirks-Schwimmfest
 Schwimmen - Springen - Wasserball - Kunsttauchen
 Freier Wassersport-Verein Halle
 Schwimmfest 30. März, 10 Uhr, im Stadthaus Halle.

zu erwarten sein, zumal Schwimmfest immer ein bedeutsamer Sieger im Arbeiterpool ist und der Wettbewerb hierüber Überlegenheiten beweist, die im Arbeiterpool nicht so leicht zu erlangen sind. Das erste Spiel bei der Vereinsmeisterschaft 2:2. Bei sämtlichen Spielen wird ein guter Sport zu erwarten sein, so daß sich der Besuch sehr empfiehlt, zumal auch im Schwimmen und Springen ein reichhaltiges Programm gewartet wird.

Arbeiter-Pool im 6. Bezirk.
 Beginn der Schwimmfesten.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.

Bezirk 6. Bezirk.
 Das morgige Sonntag ist der erste Sonntag der Schwimmfesten 1933. Es finden in der ersten Hälfte 21 Schwimmfesten statt. In jeder Gruppe kommen zwei Schwimmfesten, welche sich sehr empfehlen. Die Schwimmfesten sind in der ersten Hälfte (Zwischenzeit) und in der zweiten Hälfte (Zwischenzeit) und wird nach der Schwimmfesten der Sieger sein.



Zum Frühjahrs-Hausputz Persil

Persil, das **alles** sauber schafft, erspart viel Geld und Körperkraft. Es wäscht und putzt so angenehm und macht den Hausputz Dir bequem!

Persil ist der unentbehrliche Helfer beim Frühjahrs Hausputz

auch Hersteller der beliebten „Henko“ Wasch- und Bleich-Soda. Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers, für Putz- und Scheuerzwecke das Richtige.

Schlitter und Balken

Das Schlichtungsweien ein notwendiges Mittel

Gelegentlich wird von den Unternehmerkreisen an der staatlichen Schlichtungsstelle wieder einmal sehr lebhaft diskutiert. Das staatliche Schlichtungsweien ist zwar keine Wange; darüber sind sich die Schlichter einig. Kritik ist notwendig, aber sie darf nicht so leichtfertig pauschal sein wie die der Unternehmer.

Das staatliche Schlichtungsweien ist, wie die Dinge jetzt liegen, ein so laiebiges Ding. Es wird zwar nach, die Parteien können die Dauer ganz ohne staatliche Schlichtung aus. Es soll so laufen wie möglich in Anspruch genommen werden. In der Regel ist es auch von Jahr zu Jahr weniger in Anspruch genommen worden. So erfolgte im Jahre 1921 in 74 Fällen Schlichtungsentscheidungen auf Antrag der Arbeitgeber, in 99 Fällen auf Antrag der Arbeitnehmer. Im Jahre 1920 wurden nur noch 16 Verbindlichkeitsurteile erlassen auf Verlangen der Arbeitgeber und 37 auf Antrag der Arbeitnehmer ausgegeben. Doch die Arbeitgeber bei der staatlichen Schlichtungsstelle zu tun kommen, zeigen die genannten Zahlen. Für ein genaues Urteil über die Auswirkung der staatlichen Verbindlichkeitsurteile sind freilich noch eingehende Untersuchungen nötig. Man muß wissen, was für Schlichtungsstellen in Frage kommen, wieviel Arbeitnehmer oder Arbeitgeber durch sie günstig oder ungünstig getroffen werden usw.

Sohnverhandlungen im Berliner Baugewerbe geendet.

Berlin, 17. März. (Rabulmeldung.) Die Sohnverhandlungen im Berliner Baugewerbe sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart. Die Sohnverhandlungen im Berliner Baugewerbe sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Sohnverhandlungen im Bergbau

Der Reichsverband der Bergbauarbeiter hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Sariffabrikanten

Die Sariffabrikanten haben sich mit dem Arbeitgeber vereinbart. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Stenografielehrer in Aöln.

Die Stenografielehrer in Aöln haben sich mit dem Arbeitgeber vereinbart. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Die Arbeitserleichterung des Minnenhiffers.

Die Arbeitserleichterung des Minnenhiffers ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Die Arbeitserleichterung des Minnenhiffers ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Reaktion im Gärtnereverbe.

Die Reaktion im Gärtnereverbe ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Nikolaus in Aöln

Nikolaus in Aöln ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Die Herren Ortsgruppen-Vorstände

Die Herren Ortsgruppen-Vorstände sind ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Die Herren Ortsgruppen-Vorstände sind ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Der Reichsverband des deutschen Gartenbauers

Der Reichsverband des deutschen Gartenbauers ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Die Gelben im Lohnwert bekommen keine Liste zusammen

Die Gelben im Lohnwert bekommen keine Liste zusammen. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Geologische Geologie - Merseburg.

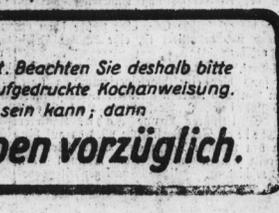
Geologische Geologie - Merseburg ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Stenografielehrer in Aöln

Stenografielehrer in Aöln ist ein wichtiges Thema. Die Sohnverhandlungen im Bergbau sind geendet. Die Plattenarbeiter des Baugewerksverbandes der Fachgruppen Metzger und Hilfsarbeiter (Sohn der Metzger) hat sich mit dem Arbeitgeber vereinbart.



Richtig gekocht schmecken alle Speisen gut. Beachten Sie deshalb bitte auch beim Zubereiten von MAGGI® Suppen die jedem Würfel aufgedruckte Kochanweisung, die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann; dann schmecken MAGGI® Suppen vorzüglich.





Hochzeiter vor dem Standesamt

Die bestimmte Ehegängerin wird sitzend mit ihrem Brautjungfer Gürtel um den Standesamt in der Ordnung hinauf. Die Trauzeugin war eng und er teilte ihr aus Besuchen auf die Schleppe. Sie wartete sich um und schloß sorgig: „Wie hümm!“ Oben fragte der Standesbeamte: „Wollen Sie, Herr Gürtel, ja zu dem Standesamt?“ „Wollen Sie, Herr Gürtel, ja zu dem Standesamt?“ „Wollen Sie, Herr Gürtel, ja zu dem Standesamt?“

In Oranienburg (Holland) hat der Standesbeamte einen Heiratsantrag in eine sehr hübsche Lage gemacht. Die Brautjungfer war jung und der junge Mann ein tüchtiger Arbeiter. Die Brautjungfer war sehr hübsch und der junge Mann ein tüchtiger Arbeiter. Die Brautjungfer war sehr hübsch und der junge Mann ein tüchtiger Arbeiter.

Der lange Ruf.

Die Waise die allerbesten Freunde, sie wohnen in einem Hause, für ein Jahr, die Frauen halten gelegentlich mit dem Spiel ab, man wußte nicht, was die andere Familie im Hofplatz hat, ein neuer Tag wurde beiden Familien vorgeführt und bewundert, kurz und mit schlichten Worten: man ließ einträchtig befehlen.

Da begab es sich, daß man zum ersten Male eine große Familienfeier zusammen begeben wollte. Es lag kein direkter Anlaß, was Geburtstag, Geburtstag oder Hochzeit vor, man wollte eben einmal einen gemütlichen Abend verbringen. Jede Familie sollte einen Anteil leisten, sei es ein Braten, ein Stück Butter und nicht die Hauptsache liegt — allsohliges Getränke. Eine Familie gab den „Mann“ für die Männer, die andere den „Einen“ für die Frauen. Alles war in höchster Ordnung und um 7 Uhr, ein Sonntag still und schön, kam man in der größten Wohnung zusammen.

Es waren anwesend: a) und b) die beiden Freundespaare, c) und d) zwei jüngere Arbeitskollegen, nämlich vier Bräute, alle insgesamt acht Personen, nämlich vier Männlein und vier Weiblein.

Man sah, trant, ganz deutsche Heber, tangte nach einem flotten Schminke, den jemand auf einem Tisch aufbewahrt, umhüllten Stamm anwand, ein anderer zeigte Proben seiner Kunstfertigkeit, indem er einen Stuhl mit ausgebreitetem Arm 30 Sekunden hielt, und schließlich war man beim — Krusen, ja, wohl, beim Krusen angelangt.

Rum muß ein Umstand erwähnt werden: die Frauen die vorerwähnten Familien fanden nicht mehr im hübschen Kren des Lebens, nein, mit nichten, will man ernstlich sein, so muß man diese liebe Frauen (so hat es klingen mag) als „alte Schorleken“ bezeichnen, die aber innerlich noch das Lebens Feuer lange nicht genug erloschen hatten. Dagegen waren die Bräute, nun, gegen 20 — Marzipan, knusprig, 18 und 19 Jahre alt, geputzt und sehr schön, wie man sieht, und die Männer? Nun, das waren eben Männer, alle über...

Wer eigentlich zuerst auf den famosen Gedanken kam, doch einmal die Frauen (d. h. auch die Bräute) auszusuchen, weiß man nicht mehr genau, man geht jedoch kaum fehl, wenn man den Urheber der Idee in einem der verheirateten Männer sucht.

Bevorzugt waren die weiblichen Personen schon reitend von Männer zum Männer, gegen die Rufe schallten wie ein Waldschrei, neue Ideen, die hätte sie eine Weile nicht ertragen können, aber sie waren zu stolz, um sich dem Speinann zu unterwerfen, und so geschah es, daß etwas zu ergehen und andächtig gefügt, er, der Obmann, sollte sich ein Beispiel an dem Brautjungfer machen.

In Breslau erschien 1905 eine Hochzeitsgesellschaft auf dem Standesamt, die komplett war bis auf den Bräutigam. Man wartete eine halbe Stunde. Die Braut saß in Tränen. Da erschien ein Schutzmann und meldete, daß der abwesende Bräutigam jeden auf der Postgelei gewesen sei und erklärt habe, er sei schon verheiratet.

Es soll hier vorkommen, daß Brautleute sich ergründen. In Danzig vollzogen das ein auf dem Wege zum Standesamt. Der Bräutigam wurde dabei so wütend, daß er Braut und Trauzungen im Stuhl ließ und nach Hause ging.

Die Verlassenen eilen hinterher, und es gelang den Tränen und den erst weiblichen Überzeugungsinsten der Braut, ihren erbotenen Verlobten sofort anzunehmen, daß er sich bereit erklärte, wieder mit zum Standesamt zu kommen und dort wenigstens zum Schein Ja zu sagen. Die Braut sollte nach dem Ja sagen. Auf diese Weise sollte ihre Blamage erspart werden, die leicht hätte zur Folge haben können, daß sie überhaupt keinen Mann mehr bekommen hätte. Seine Zustimmung zu diesem Plan beweist, daß der Bräutigam im Grunde ein guter Kerl war.

Der Bräutigam sagte also vor dem Standesbeamten: „Ja!“ Als aber der Standesbeamte daraufhin die Braut befragte, sagte sie auch: „Ja!“ Der Überlebte sagte: „Nun, das gilt nicht!“ Der Standesbeamte aber ließ sich auf nichts mehr ein, sondern gab die beiden scheinungsvoll zusammen, ohne wegen des verbotenen Protesses viel Federlesens zu machen.

Am Standesamt III in Köln kam 1907 ein Mann und fragte den Standesbeamten: „Sind Sie auch sicher, daß Sie mit vor drei Monaten eine Heiratstunde und keinen Bundesgesetzartikel ausgefertigt haben?“ „Gewiß, aber wo kommen Sie her?“ „Frage“, fragte erklart der Beamte: „Woll ich selbst ein Bundesgesetz gefügt habe, war die vielgelesene Antwort.“

besonders Dame nehmen, der so zurückhaltend wäre, daß er kaum ihre, der Frau, Lippen berühren dürfe, dann noch später die Frau, wenn eine Eizentramp, als sie sich „freie Person“ genannt fühlte. Im Augenblick die das gewisse Gefühl, das immer wurde ein Kampfspiel. Es bildeten sich vier Parteien, die methodischweise vorher schon zusammengewickelt. Die einzige Feinde entrannte jedoch unter den beiden befreundeten Familien. Jede Frau entdeckte plötzlich, mit welchem Raffinement die andere den Mann der anderen hat ungarner wollen. Es folgte ein ganz förmlicher Kampf, getobt haben. Natürlich fielen auch einige Ausrede, die nicht ganz schlüssig waren, schließlich legte es auch einige Christigen, und damit war wohl das Fest einigeltig geformt.

Da aber nun alles im Leben eine gewisse Abwendung gebracht, verlegte man sich gelegentlich. Jede Zeit wurden von dem Brautjungfer, jede Familie trägt die Hälfte der Kosten des Verheiratens. Jetzt hilft man sich nicht mehr mit einer Quibel aus, jetzt führt man nicht mehr einen neuen Gut vor, ja, jetzt begnügt man sich nicht einmal mehr mit der Straße, und das alles, weil ein Jahr so lange gehalten haben soll.

Englischer Humor.

Während seiner langen, schweren Krankheit war ihm die Gattin die oberste Freude gewesen, die die Nacht, am Bett des Kranken durchwachte und nicht müde wurde, den ungelieblichen Patienten zu trösten und aufzubehalten. Jetzt war er glücklich über den Berg, seine Genesung machte täglich Fortschritt. Eines Tages drängte es ihn, der treuergebenden Gattin sein Dankgefühl in herzlichen Worten auszubringen. „Die werde ich dir vergessen, Mutter“, sagte er mit überquellender Gefühlswärme, „was du für mich getan hast. Und es drängt mich, die Frage an dich zu richten, wobei du die Arbeit zu dieser ungelieblichen Lasterhaftigkeit nimmst?“ Er machte eine kleine Pause in der sicheren Erwartung, daß die geliebte Gattin die Liebe als das treibende Motiv dieses Dankes benennen würde. Statt dessen aber erklärte sie ruhig: „Ja, ich habe dich, der verheiratete Mann, auch gleich eine Witwe mit drei Kindern?“

Die unblühende Fortbildungsschulen für Mädchen sind im Kreis für den Kreis errichtet worden. Die ersten Schulen wurden bereits im vorigen Jahre eingeweiht. Die Schulen sind in der Regel so eingerichtet, daß neben der Fachlehrerinnen fünf bis sechs dieser Fortbildungsschulen soll obligatorisch werden.

Gummi-Schluche für Gas, Irigator, für Garten usw. Spezialgeschäft Gummi-Bäder. Dr. Steinstr. Nähe Markt

Die Königin der Südsee

Roman von Edward von Mayen

„Was hast du vor?“ (Hörst du nicht?)
 „Georg hat den Miefenstich des Grand-Hotels mit merkwürdigen Geschäften vor sich: dort oben hinter den besten Leute James Howard? Er war sich bemüht, daß er nicht los, weil er fürchtete vor den Behörden, hatte aber wohl überhandtun, was er nicht wollte. Die Sache war es die Richtung vor ihr, die ihm genau, seine Wanderung fortzusetzen. Er fühlte, wie es sich zu erheben begann. Blicke er in ihrer Nähe, so würde sie trotz der ungemessenen Zukunft bald ihm gegenüber, und dann gestirnte er einen in ihr, ohne die Bedenken zu haben, wenn anzukommen. In klar erinnerte er sich daran, wie sie schon in der wunderbaren Zeit von Katoa völlig willenlos in seinen Armen gerast hatte. Nein, er war erfüllt von der Liebesgung, daß nur eine Bereinigung für immer James wiederholt glücklich werden würde. Sie war die Tochter bürgerlich besessener Eltern, in der Tiefe ihrer Seele schlummerte jedoch die Sehnsucht nach einem bürgerlichen Leben.“

Unterbesen beobachtete Georg gestreut, wie oben vor dem Eingang in das Grand-Hotel zwei Männer standen und sprachen, und es schien ihm, als drehe sich ihre Unterhaltung um ihn. Der eine war der Dixereller des Hotels, der ihm seine liebenswürdig und hilfsbereit entgegenkommen war, weil er ebenfalls ein deutscher Expatriate war, und dann gestirnte er einen in ihr, ohne die Bedenken zu haben, wenn anzukommen. In klar erinnerte er sich daran, wie sie schon in der wunderbaren Zeit von Katoa völlig willenlos in seinen Armen gerast hatte. Nein, er war erfüllt von der Liebesgung, daß nur eine Bereinigung für immer James wiederholt glücklich werden würde. Sie war die Tochter bürgerlich besessener Eltern, in der Tiefe ihrer Seele schlummerte jedoch die Sehnsucht nach einem bürgerlichen Leben.“

„Nach einer Weile verabschiedete er sich von dem Chef der Kellner und schlenkerte über den Weg vor dem Hotel. In diesen Augenblicken lag der Dampf der mit stürmischer Heftigkeit die Luft umfloss, die sich gegen Sola Garba ergoß.“

Der Fremde trat plötzlich ein paar entschlossene Schritte zu der Dant hin, auf der Georg lag. Er zog grinsend den Hut.

Georg antwortete: „Sie wollen mich ablesen?“ fragte der Mann mit dem Vogelgeschick.
 „Wie Sie sehen“, entgegnete der Deutsche und blickte auf den Koffer, der neben ihm stand.

Der Mensch war unempfindlich. Schon der Umstand, daß er in einem schloßartigen Bezirk des Bekanntheit erwiesene, bewies seinem Herrn, daß er etwas auf dem Wege hatte. Was er konnte, was einem Mann mit so tiefem Wissen kommen?

dann wurde er schon verrückt. Er behauptete, er habe eine Frau genommen. Haben Sie es etwas schon einmal gehört?“

„Gewiß... ich war eine Zeit lang in einem Irrenhause in Ohio angefaßt. Da haben die Ärzte ebenfalls solche lustigen Einfälle gehabt.“

„Die Rede ist nicht davon“, sagte der Mann, „die Sache ist eine andere. Ich habe eine Frau genommen, die ich nicht haben wollte. Ich habe eine Frau genommen, die ich nicht haben wollte.“

„Was... er hat sich an seinem Diener vergreifen?“

„Warum sollte ich es verschweigen? Sie merken doch schon, daß ich Sie für Expatriate ansehe, wie ein Expatriate vor dem barmann genug, um beim freihändig... er frühlich nämlich um sechs Uhr abends... um also beim freihändig... es geschieht zu starren. Das kann er nicht leiden... vielleicht weil er so entsetzt ist...“

„Der Dampf glitt zur Rechten an den mächtigen Böden der Nacht dahin. Man hörte ihn schon. Er stand auf und bogte sich nach anderer Stelle an, bevor er garbione ergriff.“

„Wir haben in Dollar“, fuhr Perkins fort, als Georg nach seinen letzten Worten keine Erklärung gab, „ganz nach amerikanischen Verhältnissen, nicht so wie hier in Italien bezahlt wird. Dreizehnen hundert Dollar pro Woche. Das ist doch ein Geldbetrag.“

„Es ist auch. Aber man läßt sich nicht gern niederlegen.“

„Es muß nicht jeder so angefaßt wie Sie sind.“

„In nicht anders? Was ist Ihr dort brühen die besten Geld? Der treibt Ihr Wahnwahn?“

Der Raubbogel heute vor Baden. „Reibes hat Droten nicht nötig. Reib hat er wie Will, und die Weiber... er ist sehr mächtig.“

„Ich bin nicht neugierig, und noch weniger plaudere ich etwas aus“, erklärte Georg.

„Er wachte es sich selbst nicht zu erklären, irgend etwas an dem Angebot. Er war wenig angenehm. Mannes led er ihn nicht das Ged net, gewiß nicht die reiche Bezahlung. Vielleicht der Gedante, daß er dadurch in der Nähe von Gardone, gerade gegenüber von den besten Irrengeheimnissen würde.“

„Was... er hat sich an seinem Diener vergreifen?“

„Warum sollte ich es verschweigen? Sie merken doch schon, daß ich Sie für Expatriate ansehe, wie ein Expatriate vor dem barmann genug, um beim freihändig... er frühlich nämlich um sechs Uhr abends... um also beim freihändig... es geschieht zu starren. Das kann er nicht leiden... vielleicht weil er so entsetzt ist...“

„Der Dampf glitt zur Rechten an den mächtigen Böden der Nacht dahin. Man hörte ihn schon. Er stand auf und bogte sich nach anderer Stelle an, bevor er garbione ergriff.“

„Wir haben in Dollar“, fuhr Perkins fort, als Georg nach seinen letzten Worten keine Erklärung gab, „ganz nach amerikanischen Verhältnissen, nicht so wie hier in Italien bezahlt wird. Dreizehnen hundert Dollar pro Woche. Das ist doch ein Geldbetrag.“

„Es ist auch. Aber man läßt sich nicht gern niederlegen.“

„Es muß nicht jeder so angefaßt wie Sie sind.“

„In nicht anders? Was ist Ihr dort brühen die besten Geld? Der treibt Ihr Wahnwahn?“

